

# Kinder und Jugendliche in ihrer Vielfalt fördern

Unterricht fokussiert  
auf individuelle Förderung  
weiterentwickeln

# Kinder und Jugendliche in ihrer Vielfalt fördern

Die wachsende Heterogenität in den Schulen ist eine der zentralen Herausforderungen für unser Schulsystem. Es muss uns gelingen, allen Kindern und Jugendlichen in ihrer Vielfalt gerecht zu werden, sie zum Bildungserfolg zu führen und damit auch den sozialen Zusammenhalt im Land zu festigen. Wir sind überzeugt, dass der Schlüssel für faire Chancen in der individuellen Förderung liegt. Schulen und Lehrkräfte brauchen Unterstützung in ihrem Bemühen, im Unterricht alle Kinder optimal zu fördern, damit diese ihr ganzes Potenzial entfalten können.

Um diese Aufgabe zu meistern, müssen Staat und Gesellschaft eng zusammenarbeiten. Das nordrhein-westfälische Ministerium für Schule und Weiterbildung und die Bertelsmann Stiftung haben sich deshalb zusammengetan und möchten gemeinsam



**Sylvia Löhrmann**

Ministerin für Schule und Weiterbildung  
und stellvertretende Ministerpräsidentin  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Dr. Jörg Dräger**

Vorstandsmitglied der Bertelsmann  
Stiftung für die Bereiche Bildung,  
Integration und Demokratie

die Lehrerfortbildung stärken. Dabei knüpfen wir an unsere vertrauensvolle Zusammenarbeit in vergangenen Projekten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung an. Mit dem Kooperationsprojekt „Vielfalt fördern“ wollen wir Schulen und Lehrkräfte dabei unterstützen, den Unterricht weiterzuentwickeln, um Schülerinnen und Schüler besser individuell zu fördern – auf der Basis konstruktiver Auseinandersetzung mit Bestehendem und Neuem.

Wir sind davon überzeugt, dass unsere gemeinsame Initiative für ein praxisnahes Fortbildungs- und Unterstützungsangebot zur individuellen Förderung in den Schulen einen wichtigen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit in unserem Land leisten wird.



# Heterogenität in der Schule ist Normalität

## Man nehme

- 6 Kinder mit Migrationshintergrund
- 1 Kind mit Hochbegabung
- 2 Kinder mit Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom
- 2 Kinder mit Lese-Rechtschreibschwäche
- dazu noch 14 Kinder, die zwar keine besonders ausgewiesenen „Merkmale“ haben, von ihren Kompetenzen, Fertigkeiten und Fähigkeiten her aber zufällig so unterschiedlich sind wie ein Dutzend Fingerabdrücke.

... und siehe da: fertig ist die reale Klasse,  
wie wir sie kennen.\*

\* In Anlehnung an einen Eintrag aus der südtiroler Lernplattform  
„Integrative Didaktik II“

Lehrkräfte stehen täglich vor der Aufgabe, Kinder und Jugendliche im Unterricht in ihrer Vielfalt zu fördern. Diese Vielfalt der Schülerinnen und Schüler ist in den vergangenen Jahrzehnten immer deutlicher in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt: Schulen sollen es schaffen, allen Kindern und Jugendlichen ein besseres Lernen mit starken Leistungen zu ermöglichen – so sollen alle Schülerinnen und Schüler ihre Potenziale besser entfalten können. Aber wie können Lehrkräfte konstruktiv mit der Vielfalt im Klassenzimmer umgehen?

# Das Projekt „Vielfalt fördern“ im Überblick

Das Projekt „Vielfalt fördern“ unterstützt Lehrkräfte dabei, sich besser auf die unterschiedlichen Ausgangslagen, Potenziale und Interessen der Schüler einzustellen. Ziel der Fortbildung ist es, den Unterricht im Hinblick auf individuelle Förderung und Kompetenzentwicklung weiterzuentwickeln. Die Fortbildung richtet sich nicht an einzelne Lehrkräfte, sondern an ganze Kollegien, die in Teams ein gemeinsames Konzept individueller Förderung im Unterricht für ihre Schule erarbeiten möchten.

Die Kollegien werden im Verlauf der Fortbildung von Moderatorinnen und Moderatoren der Kompetenzteams begleitet. Sie führen die Fortbildung durch und begleiten die Lehrpersonen in ihrem Lernprozess.

Das Qualifizierungsangebot für Schulen ist modular aufgebaut: Es umfasst vier Module mit insgesamt 10 Fortbildungstagen in vertrauensvoller Atmosphäre. Ein Modul kann innerhalb eines Schulhalbjahres absolviert werden, so dass ein Kollegium die Qualifizierung in zwei Jahren durchlaufen kann. Für größere Kollegien besteht die Möglichkeit, an der Qualifizierung gestaffelt in Teilgruppen teilzunehmen.



# Aufbau und Inhalte der Fortbildung

Die vier Module der Fortbildung bestehen aus praxisrelevantem Input, Trainingseinheiten und Reflexionen über die Weiterentwicklung des Unterrichts. Zu Beginn wird an einem pädagogischen Tag das Grundverständnis zur individuellen Förderung und zum Lernen in den Blick genommen. Dabei wird berücksichtigt, wo die Schule bzw. das Kollegium im Schulentwicklungsprozess steht. Im Verlauf der Fortbildung werden zunehmend auch fachspezifische Elemente aufgegriffen, sodass die Fachkonferenzen über die Kollegen nach und nach einbezogen werden.

**Modul 1**  
Teamentwicklung im Kollegium



**Modul 2**  
Diagnostik: Identifizierung von Potenzialen und Interessen/Evaluation



**Modul 3**  
Didaktik 1: Lernen und Lehren – Potenziale fördern und kompetenzorientiert unterrichten



**Modul 4**  
Didaktik 2: Lernen und Lehren – Potenziale fördern und kompetenzorientiert unterrichten

## Modul 1

### Teamentwicklung im Kollegium



(Umfang 3 Tage bzw. 24 Stunden)

Unterricht lässt sich nachhaltig nur gemeinsam weiterentwickeln. Im Modul Teamentwicklung steht eine gelingende Zusammenarbeit im Vordergrund, die Lehrkräfte auf Dauer entlasten soll. Dabei wird, wenn sinnvoll und gewünscht, auf bestehenden Teamstrukturen aufgebaut.

Die Teams selber legen die Ziele fest, um Unterricht weiter zu entwickeln. Im Verlauf der Qualifizierung werden die Praxisvorhaben sukzessive komplexer: Im Zentrum stehen die gemeinsame Unterrichtsplanung (z. B. Überlegungen zur Aktivierung der Schüler, individualisierende und kooperative Unterrichtsformen), Hospitationen mit dem Fokus auf Classroom Management und schließlich die gemeinsame Arbeit an Zielen, die sich die Teams nach den Hospitationen selbst gesetzt haben.

## Modul 2

### Diagnostik: Identifizierung von Potenzialen und Interessen/Evaluation



(Umfang 2,5 Tage bzw. 20 Stunden)

Ohne zu wissen, wo ein Schüler im Lernprozess steht und was ihn interessiert, wird es schwierig, ihn zu fördern. Im Zentrum dieses Moduls steht eine lerner- und prozessbezogene Diagnostik, die Diagnosefähigkeiten von Lehrkräften ausbaut und die Schülerperspektive in den Diagnoseprozess mit einbezieht. Dazu sind keine aufwendigen psychologischen Tests notwendig.

In dem Modul wird ein Überblick über Diagnosebereiche und Instrumente vermittelt und ein Einstieg in den Diagnosezyklus ermöglicht. Wie in der gesamten Fortbildung wird auch hier an der eigenen Unterrichtspraxis gearbeitet, sodass das Gelernte direkt umgesetzt werden kann. Damit dies gelingen kann, findet bereits hier eine Anbindung an die Fächer statt.

## Module 3 und 4

Didaktik: Lernen und Lehren – Potenziale fördern und kompetenzorientiert unterrichten



(Umfang 4,5 Tage bzw. 36 Stunden)

Jedem Kind bzw. jedem Jugendlichen in einer Klasse mit 30 Schülern so gerecht zu werden, dass sich ihre Potenziale entfalten können, ist eine Mammutaufgabe. Wie diese bewältigt werden kann, steht im Zentrum der beiden Didaktikmodule. Hier geht es darum, selbstgesteuertes Lernen zu fördern und die dafür notwendigen Lernstrategien beim Schüler aufzubauen, wobei Lehrkräfte in der Verantwortung für den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler bleiben.

Die Module beinhalten fachspezifische Anteile genau wie fachübergreifende Anteile: erstere dienen dazu, dass die Prinzipien in den Fächern passgenau umgesetzt werden, letztere dienen dazu, dass Schülerinnen und Schüler ähnliche Prinzipien des Lernens in allen Fächern wiedererkennen. Dabei wird zum einen auf Ansätzen aufgebaut, die im Diagnostik-Modul schon eingeführt wurden (z. B. Lernlandkarten), zum anderen werden neue Schwerpunkte gesetzt: Über die Grundlagen des selbstgesteuerten Lernens hinaus sind dies: Lerncoaching, Prinzipien und Konstruktion differenzierender Aufgaben, Lerndokumentation, Leistungsbeurteilung, Classroom Management und Kooperatives Lernen.

# Praxisnahes Unterstützungsangebot für Schulen

Gemeinsam möchten das Ministerium für Schule und Weiterbildung und die Bertelsmann Stiftung Schulen und Lehrkräfte dabei unterstützen, sich besser auf die Heterogenität der Schülerschaft einzustellen. Land und Stiftung kooperieren, um ein systematisches Fortbildungsangebot für alle Schulen mit Sekundarstufe I (bis auf Gymnasien) im Bereich der individuellen Förderung anbieten zu können. Unter wissenschaftlicher Leitung der Universität Münster hat eine Gruppe ausgewiesener Unterrichtspraktiker und Fortbildner für Unterrichtsentwicklung ein modularisiertes Qualifizierungsangebot entwickelt.

Derzeit wird „Vielfalt fördern“ Schulen in 18 kreisfreien Städten und Landkreisen in NRW angeboten. Perspektivisch wird das Angebot allen 53 Regionen des Landes zugänglich gemacht. Das Projekt „Vielfalt fördern“ ist damit Teil der von der Bildungskonferenz NRW empfohlenen Fortbildungsinitiative, mit der die individuelle Förderung aller Kinder und Jugendlichen in den Schulen des Landes gestärkt wird.

## **Ansprechpartner im Projekt**

Projektleitung Ministerium für Schule  
und Weiterbildung NRW:

Tamara Sturm-Schubert  
t.sturm-schubert@vielfalt-foerdern.  
schulen.nrw.de

Projektleitung Bertelsmann Stiftung:

Angela Müncher  
a.muencher@vielfalt-foerdern.schulen.nrw.de

Ansprechpartner Öffentlichkeitsarbeit:

Christian Ebel  
c.ebel@vielfalt-foerdern.schulen.nrw.de